



Forschungsgruppe ASEP

Entwicklung und Evaluation von **Angeleiteten Selbsthilfe-Programmen** für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit **Expansivem Problemverhalten**

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Nicole Benien, Dipl.-Soz.päd. (Diss) (ausgeschieden)
Manfred Döpfner, Prof. Dr., Dipl.-Psych. (Leitung, KLINIK, AKiP, CDS)
Christina Dose, Dipl.-Psych. (Drittmittel)
Karin Duda-Kirchhof, Dipl.-Psych. (DFG)
Mareike Gail, Dipl.-Päd. (Drittmittel)
Lisa Greimel, Dipl.-Päd. (DFG)
Wiebke Hampel, Dipl.-Psych. (ausgeschieden)
Christopher Hautmann, PD Dr. Dipl.-Psych. (AKiP, DFG)
Elena Ise, Dr. Dipl.-Psych. (AKiP)
Stephanie Imort, Dipl.-Psych. (Diss)
Josepha Katzmann, Dipl.-Psych. (Diss)
Frauke Kierfeld, Dr. Dipl.-Psych. (DFG)
Claudia Kinnen, Dr. Dipl.-Psych. (AKiP)
Anna Mütsch, Dipl.-Päd. (Diss)
Laura Mokros, M.Sc.Psych. (Diss)
Julia Pinior, Dipl.-Päd. (Diss)
Christiane Rademacher, Dipl.-Psych. (KLINIK)
Tina Roschmann, Dipl.-Päd. (Drittmittel, Diss)
Stephanie Schürmann, Dr. Dipl.-Psych. (KLINIK)
Kristin Scholz, Dipl.-Psych. (Diss)
Katrin Woitecki, Dipl.-Psych.(ausgeschieden)
Tanja Wolff Metternich-Kaizman, Dr. Dipl.-Psych. (KLINIK, AKiP)
Masteranden

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP)
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln
- Eli Lilly Deutschland
- Shire Deutschland



Allgemeine Projektbeschreibung

Expansive Störungen (Oppositionelle Verhaltensstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen) sind im Kindes- und Jugendalter sehr weit verbreitet. Eltern erhalten häufig keine angemessene Hilfe, weil die Versorgungskapazitäten zu gering sind. Daher ist die Entwicklung von Alternativen zu individuellen Beratungen und Behandlungen von besonderer Bedeutung. Selbsthilfeangebote für Eltern von expansiven Kindern auf der Grundlage von Selbsthilfe-Manualen oder internetgestützte Selbsthilfeprogramme können eine wichtige Ergänzung individueller Beratung und Therapie darstellen. Ziel des Projektes ist es, die Möglichkeiten angeleiteter Eltern-Selbsthilfe anhand von Elternratgebern und anhand von internetbasierten Selbsthilfeprogrammen zu erkunden und die Wirksamkeit solcher Interventionen bei Kindern mit expansivem Problemverhalten zu erfassen. Grundlage dieser Interventionen ist der Elternratgeber Wackelpeter & Trotzkopf.

Teilprojekte

Laufende Teilprojekte

- ASEP-3: ADHS-Team Kinder:Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS
- ASEP-4: ADHS-Team Jugendliche: Entwicklung und Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Jugendlichen mit ADHS
- ASEP-5: Wirksamkeit angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen im Alter von 4 bis 11 Jahren – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie
- ASEP-6: Augmentierung der Effekte von Methylphenidat-Behandlung durch angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Abgeschlossene Teilprojekte

- ASEP-1: Pilotstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit oppositionellem und hyperkinetischem Problemverhalten in einer klinischen Stichprobe
- ASEP-2: Randomisierte Kontrollgruppenstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von expansiv auffälligen Vorschulkindern im Rahmen indizierter Prävention

Publikationen aus der Forschungsgruppe

Arbeitsgruppe des Forschungsprojektes angeleitete Selbsthilfe. (2011). *Konfliktbewältigung ohne Niederlage auf der Grundlage der Familienkonferenz nach Thomas Gordon*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.

Döpfner, M., Schürmann, S. & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.

Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2004). *Copilul hiperactiv si incapatanat (Wackelpeter und Trotzkopf rumänische Übersetzung)*. Cluj-Napoca: Romanian Psychological Testing Services.

Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2010). *Wackelpeter und Trotzkopf (koreantranslation)*. Seoul: Hakjisa Publisher.



- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- Döpfner, M., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T.. (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Döpfner, M., Hautmann, C., Imort, S., Katzmann, J., Krins, J., Scholz, K., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (2011). *FLOH – Familien mit oppositionellen und hyperaktiven Kindern. Ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Kierfeld, F. & Döpfner, M. (2006). Bibliothherapie als Behandlungsmöglichkeit bei Kindern mit externalen Verhaltensstörungen. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 34, 377-386.
- Kierfeld, F., Ise, E., Hanisch, C., Görtz-Dorten, A., & Döpfner, M. (2013). Effectiveness of telephone-assisted parent-administered behavioural family Intervention for preschool children with externalizing problem behaviour: A randomized controlled trial. *European Child and Adolescent Psychiatry*, 22, 553-565. doi: 10.1007/s00787-013-0397-7
- Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (Hrsg.). (2011). *ADHS – Teens: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Jugendliche mit ADHS und ihre Eltern. Elternhefte 1 – 8*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.

Dissertationen

- Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.



Teilprojekt ASEP-3:

ADHS-Team Kinder: Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS

Forschungs-Team:

Nicole Benien, Christopher Hautmann, Wiebke Hampel (ausgeschieden), Frauke Kierfeld, Claudia Kinnen (koordinierend), Laura Mokros, Anna Mütsch, Tina Roschmann, Stephanie Schürmann, Tanja Wolff Metternich-Kaizman & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2014.

Zielsetzung:

Ziel der Studie ist es, die Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS zu prüfen, das parallel zur regulären Behandlung der Kinder in Arztpraxen durchgeführt wird.

Methoden:

Angestrebt wird eine Gruppe von 300 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren mit der Diagnose einer ADHS. Die Patienten werden auf Empfehlung von Arztpraxen aus dem gesamten Bundesgebiet angemeldet. Über einen Zeitraum von einem Jahr erhalten die Eltern schriftliche Materialien (Elternhefte) und telefonische Beratung.

Die Inhalte der 8 Elternhefte sind:

Elternheft 1	Wir nehmen die Probleme unter die Lupe
Elternheft 2	ADHS – Was ist das?
Elternheft 3	Sich wieder mögen lernen
Elternheft 4	Sorgen Sie für klare Regeln!
Elternheft 5	Sparen Sie nicht mit Lob und seien Sie konsequent!
Elternheft 6	Fördern Sie die Stärken Ihres Kindes und kanalisieren Sie seine Energie!
Elternheft 7	Auftanken und sich selbst nicht vergessen
Elternheft 8	Setzen Sie Belohnungspläne ein!

Die Effekte auf die Symptomatik, komorbide Probleme und Lebensqualität werden im Prä-Post-Design geprüft. Eine Katamnese-Erhebung erfolgt ca. 18-21 Monate nach Beendigung der Programmteilnahme.

Ergebnisse:

Insgesamt wurden von Juni 2010 bis Ende August 2012 301 Patienten angemeldet. Davon brachen 101 Eltern ihre Programmteilnahme vorzeitig ab und weitere 27 verweigerten ihre Teilnahme an der Studienbefragung. Im August 2012 lagen also Daten



von 173 Patienten vor, die die Behandlung komplett durchlaufen hatten. Die gesamte Datenerhebung wurde im August 2013 abgeschlossen. Die Stichprobe zeichnete sich bei Interventionsbeginn durch eine erhebliche ADHS-Symptomatik nach Elternurteil aus, obwohl die Mehrzahl der Patienten bereits pharmakologisch behandelt wurde. Die Intervention konnte mit den Eltern, die das Selbsthilfeprogramm abgeschlossen haben, überwiegend gut umgesetzt werden. Die Eltern beschreiben eine hohe Behandlungszufriedenheit. Im Verlauf der Behandlung konnte eine erhebliche Reduktion der ADHS-Symptomatik und auch komorbider Symptomen sowie eine Verbesserung der Lebensqualität nachgewiesen werden. Die Erfolge stabilisierten sich in den Nachuntersuchungen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Schürmann, S. & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-4:

ADHS-Team Jugendliche: Entwicklung und Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfe-programms für Eltern von Jugendlichen mit ADHS

Forschungs-Team:

Claudia Kinnen (koordinierend), Christiane Rademacher, Tina Roschmann & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2014.

Zielsetzung:

Ziel des Projektes ist es, ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Jugendlichen mit ADHS zu entwickeln und in einer Pilotstudie zu prüfen. Sowohl schriftliche Materialien als auch ein Konzept für telefonische Beratung sollen entwickelt werden.

Methoden:

Im ersten Schritt wurde auf der Grundlage der klinischen Erfahrungen mit Jugendlichen und deren Eltern und der Forschungserfahrungen mit Selbsthilfeprogrammen bei Kindern ein Konzept zu einem angeleiteten Selbsthilfeprogramm für Eltern von Jugendlichen entwickelt, das an einer kleinen Stichprobe zunächst auf seine Akzeptanz und Durchführbarkeit geprüft wurde. Die Alltagswirksamkeit soll bei n=50 Jugendlichen im Prä-Post-Design überprüft werden. Die Patienten werden auf Empfehlung von Arztpraxen aus dem gesamten Bundesgebiet angemeldet. Über einen Zeitraum von einem Jahr erhalten die Eltern schriftliche Materialien (Elternhefte) und telefonische Beratung.

Ergebnisse:

Die Entwicklung des angeleiteten Selbsthilfeprogramms und die Erprobung an einer kleinen Stichprobe sind abgeschlossen. Bis Ende 2013 wurden 69 Patienten in die Studie aufgenommen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (Hrsg.). (2011). *ADHS – Teens: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Jugendliche mit ADHS und ihre Eltern. Elternhefte 1 - 8* Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-5:

Wirksamkeit angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen im Alter von 4 bis 11 Jahren – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Forschungs-Team:

Lisa Greimel, Christopher Hautmann (koordinierend), Karin Duda-Krichhof, Stephanie Imort, Josepha Katzmann, Frauke Kierfeld, Julia Pinior, Kristin Scholz & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2014.

Zielsetzung:

Hauptziel der Studie ist die Überprüfung der Wirksamkeit einer angeleiteten Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen (Hyperkinetische Störungen und Störungen des Sozialverhaltens) im Alter von 4 bis 11 Jahren.

Methoden:

Die Eltern arbeiten ein Selbsthilfemanual mit wöchentlicher telefonischer Unterstützung eigenständig durch. Die Wirksamkeit der Intervention wird über ein randomisiertes Kontrollgruppendesign untersucht, wobei die Kontrollgruppe wöchentlichen Telefonkontakt von maximal 20 Minuten mit non-direktiv-supportiver Gesprächsführung erhält. Die Haupthypothese ist, dass sich über die angeleitete Selbsthilfe das externalisierende Problemverhalten des Kindes im Urteil des teilnehmenden Elternteils sowie im verblindeten klinischen Urteil in der Interventionsgruppe stärker reduziert als in der Kontrollgruppe und dass die Behandlungseffekte über den Zeitraum von einem Jahr stabil bleiben. Darüber hinaus sollen folgende Nebenhypothesen überprüft werden:

- (1.) Die Zufriedenheit der teilnehmenden Eltern mit dem Selbsthilfeprogramm ist höher als in der Kontrollgruppe mit supportiven Telefongesprächen;
- (2.) das Selbsthilfeprogramm verbessert die Erziehungskompetenz des teilnehmenden Elternteils stärker als in die Kontroll-Intervention mit supportiven Telefongesprächen;
- (3.) in der Interventionsgruppe sind die Veränderung der Erziehungskompetenzen und die Compliance des teilnehmenden Elternteils Mediatoren für die Verminderung der Verhaltensstörungen des Kindes in der Familie;
- (4.) die Effekte hinsichtlich des Problemverhaltens des Kindes generalisieren auf weitere Situationen, erfasst durch das Urteil des nicht teilnehmenden Elternteils sowie das Urteil des Erziehers-/Lehrers;
- (5.) es lassen sich Prädiktoren für die Teilnahme am Selbsthilfeprogramm finden;
- (6.) es lassen sich Prädiktoren/Moderatoren des Therapieerfolges finden;
- (7.) die Intervention ist hochgradig kosteneffizient.

Ergebnisse:

Die Datenerhebung erfolgt seit Juni 2011 und wird voraussichtlich im Herbst 2014 beendet werden. Der Einschluss der Patienten ist seit Ende 2012 abgeschlossen.



Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Hautmann, C., Imort, S., Katzmann, J., Krins, J., Scholz, K., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (2011). *FLOH – Familien mit oppositionellen und hyperaktiven Kindern. Ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.

Arbeitsgruppe des Forschungsprojektes angeleitete Selbsthilfe. (2011). *Konfliktbewältigung ohne Niederlage auf der Grundlage der Familienkonferenz nach Thomas Gordon*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-6:

Augmentierung der Effekte von Methylphenidat-Behandlung durch angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Forschungs-Team:

Christina Dose (Koordination), Mareike Gail, Katrin Woitecki (ausgeschieden) & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2015.

Zielsetzung:

Ziel dieser randomisierten Kontrollgruppenstudie ist es, die zusätzlichen Effekte angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS zu prüfen, die eine Behandlung mit Methylphenidat erhalten.

Methoden:

In der randomisierten Kontrollgruppenstudie sollen die Eltern von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren, die mit Methylphenidat behandelt werden, entweder zusätzlich über ein Jahr hinweg an einem angeleiteten Selbsthilfeprogramm teilnehmen (n=50) oder die Standardbehandlung weiter erhalten (n=50). Haupterfolgsparemeter ist der Verlauf der funktionellen Beeinträchtigung der Kinder. Des Weiteren werden der Verlauf der ADHS- und der komorbiden oppositionellen Symptomatik, die Erziehungskompetenz der Eltern, die Zufriedenheit mit der Medikation und die Compliance für die Medikation untersucht.

Ergebnisse:

Die Datenerhebung begann 2012. Die letzten Patienten wurden im November 2013 eingeschlossen. In einer Zwischenanalyse an einer Teilstichprobe konnten bereits deutliche zusätzliche Effekte der angeleiteten Selbsthilfe gefunden werden

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-1:

Pilotstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit oppositionellem und hyperkinetischem Problemverhalten in einer klinischen Stichprobe.

Forschungs-Team:

Frauke Kierfeld & Manfred Döpfner

Laufzeit:

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zielsetzung:

Ziel der Pilotstudie war es, Bibliothherapie in Form eines manualgestützten Selbsthilfeprogramms unter minimalen Kontaktbedingungen bei Eltern von Kindern mit expansiven Problemverhalten zu erproben.

Methoden:

Insgesamt wurden 21 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren mit der Diagnose einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und/oder einer Störung mit oppositionellem Trotzverhalten aus einer klinischen Inanspruchnahmepopulation rekrutiert. Die Bibliothherapie erstreckte sich über einen Zeitraum von 10 Wochen und beinhaltete neben einem Erstgespräch, einer Eingangs- und Abschlussdiagnostik, die schrittweise Durcharbeitung des Elternbuches ‚Wackelpeter und Trotzkopf‘. Begleitend fanden mit den Eltern wöchentlich kurze Telefonkontakte (ca. 20 Min.) statt. Der Verlauf der expansiven Symptomatik im Urteil der Eltern wurde anhand mehrerer Fragebogen erhoben.

Ergebnisse:

Das expansive Verhalten der Kinder nahm signifikant ab. Das Erziehungsverhalten der Eltern konnte gestärkt werden. Die Zufriedenheit mit dem Programm war hoch. Das Angebot einer anschließenden intensiven Therapie nahmen weniger als 20% in Anspruch.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

Kierfeld, F. & Döpfner, M. (2006). Bibliothherapie als Behandlungsmöglichkeit bei Kindern mit externalen Verhaltensstörungen. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 34, 377-386.

Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.



Teilprojekt ASEP-2:

Randomisierte Kontrollgruppenstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von expansiv auffälligen Vorschulkindern im Rahmen indizierter Prävention

Forschungs-Team:

Frauke Kierfeld, Manfred Döpfner, Elena Ise

Laufzeit:

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zielsetzung:

Ziel der Studie war es, die Wirksamkeit von Bibliothherapie in Form eines manualgestützten Selbsthilfeprogramms unter minimalen Kontaktbedingungen bei Eltern von Vorschulkindern mit expansiven Problemverhalten zu überprüfen.

Methoden:

48 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit expansiven Verhaltensauffälligkeiten wurden anhand von Eltern- und Erzieherfragebögen identifiziert und per Zufall der Interventionsgruppe (n=26) bzw. der Kontrollgruppe (n= 22) zugewiesen. Die angeleitete Selbsthilfe anhand des Elternbuches ‚Wackelpeter und Trotzkopf‘ wurde über 11 Wochen durchgeführt. Begleitend fanden mit den Eltern wöchentlich kurze Telefonkontakte (ca. 20 Min.) statt. Der Verlauf der expansiven Symptomatik im Urteil der Eltern wurde anhand mehrerer Fragebogen erhoben.

Ergebnisse:

Im Vergleich zur Kontrollgruppe konnten in der Interventionsgruppe signifikante Verminderungen sowohl von externalen und internalen Verhaltensproblemen der Kinder als auch von dysfunktionalen Erziehungspraktiken, Depressivität, Angst und Stress der Eltern nachgewiesen werden. Eine angeleitete Elternselbsthilfe hat sich somit bei der indizierten Prävention im Vorschulalter als wirkungsvoll erwiesen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.

Kierfeld, F., Ise, E., Hanisch, C., Görtz-Dorten, A., & Döpfner, M. (2013). Effectiveness of telephone-assisted parent-administered behavioural family Intervention for preschool children with externalizing problem behaviour: A randomized controlled trial. *European Child and Adolescent Psychiatry* 22, 553-565. doi: 10.1007/s00787-013-0397-7